

AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL
Sitzung vom 18. April 2013

Gesch. Nr. 094/12

**16.04.22 Gemeindeorganisation; Postulate
Nichtüberweisung eines Postulates**

[...]

**8. GESCHÄFT-NR. 094/13
Postulat Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende,
betreffend Vermeidung Tierfallen – Begründung**

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende, reichen mit Schreiben vom 20. März 2013 folgenden Vorstoss ein:

Der Vorstoss trägt den Titel eines Postulates und ging am 21. März 2013 beim Büro des Grossen Gemeinderates ein.

Postulat: Tierfallen vermeiden

Die Unterzeichnenden laden den Stadtrat ein, bei sämtlichen städtischen Bauprojekten Massnahmen zur Vermeidung von Tierfallen zu integrieren und jeweils darüber zu berichten. Insbesondere sind damit Massnahmen gemeint, die vermeiden, dass Kleintiere wie zum Beispiel Amphibien in Schächten sterben und dass Vögel mit Glas kollidieren.

Begründung:

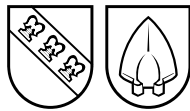
Der Frühling ist da, das Leben erwacht. Wir können uns wieder über ein morgendliches Vogelkonzert oder zum Laichplatz hüpfende Amphibien freuen. Doch laufen immer noch allzu viele Tiere direkt in ihren Tod, weil sie zum Beispiel in einem Schacht fallen oder in ein Fenster fliegen. Mit einfachen Massnahmen kann dieses Problem stark entschärft werden, und die Stadt soll hier vorbildlich wirken.

Dies kann mit einem sehr kleinen Aufwand geschehen, der häufig lediglich im Promillebereich der Bausumme liegt. Bei Hochbauten gibt es zum Beispiel bereits Angebote an feinmaschigen Gittern für Schacht- und Oberlichtabdeckungen oder an Vogelschutzmassnahmen, die erst noch wenig kosten.

Tierfallen sollen bei sämtlichen städtischen Bauprojekten vermeiden werden, also auch bei Tiefbauprojekten. Selbstverständlich müssen zum Beispiel Abwasserschächte die nötigen Öffnungen aufweisen, um zu funktionieren. Aber es gibt heute einfache und kostengünstige Systeme, die es Kleintieren erlauben, ohne weitere Hilfe wieder aus dem Schacht herauszuklettern.

Die Motion „Tierfallen vermeiden“ ist in breitem Sinn aufzufassen, nämlich einerseits dass die Tiere nicht in eine Falle hineingeraten, und andererseits dass sie leicht wieder herausfinden, sollten sie trotzdem in eine Falle geraten sein.

Die regelmässige Berichterstattung über die getroffenen Massnahmen stellen erstens positiv dar, was die Stadt für unsere einheimischen Tiere tut, und kann zweitens Nachahmer animieren, dasselbe zu tun.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 18. April 2013

Urheber: Gemeinderat Andreas Hasler, GLP

Mitunterzeichnende: Gemeinderätin Tanja Bischof, EVP
Gemeinderätin Ursula Bornhauser, GLP
Gemeinderätin Sabrina Di Bella, SP
Gemeinderat Jürg Gassmann, SP
Gemeinderat Urs Gut, GP
Gemeinderat Daniel Hari, EVP
Gemeinderat Rainer Hugener, GP
Gemeinderat Fabian Molina, JUSO
Gemeinderat Daniel Nufer, SP
Gemeinderat Samuel Wüst, SP
Gemeinderat Hans Zimmermann, GP

FORMELLES

Der Vorstoss wurde von der Urheberschaft als Postulat taxiert. Eine Überprüfung des Ratsbüros ergab, dass der Vorstoss die Vorschriften, wie sie an Postulate gemäss Art. 71 ff der Geschäftsordnung des Grossen Gemeinderates GeschO GGR gestellt werden, einzuhalten vermag, wenn auch bei der Einleitungsfloskel der Zusatz „zu überprüfen“ fehlt und das Postulat im weiteren Text des Vorstosses gelegentlich als Motion bezeichnet wird.

BEHANDLUNG IM RAT / BEGRÜNDUNG

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP/GP, begründet die Einreichung seines Vorstosses und den Inhalt desselben. Er bedient sich hierzu einer visuellen Projektion zur Veranschaulichung des Sachverhaltes. Jene Präsentation findet sich im Anhang zu diesem Protokoll.

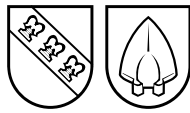
Die illustre Projektion zeigt allerhand Amphibien, Kröten, Frösche, weitere Kleintiere, Vögel und Käfer, die offensichtlich Schwierigkeiten bekunden, Öffnungen, wie sie bei Abwasserschächten und Dolendeckel vorkommen, zu überwinden, ohne dass sie Opfer von tödlichen Stürzen werden.

Mit diversen Massnahmen könnten diese Fallen behoben werden, worauf Hasler eine ganze Litanei an Massnahmen aufzuzählen weiss (Spiralen, Metallstege, die als Leiter benutzt werden könnten, Netze, Klebefolien usw.).

Die Kosten seien in Anbetracht der diskutierten Mehrkosten bei anderweitigen Projekten von minimalem Ausmass. So würde beispielsweise bei der aktuell anstehenden Sanierung der Steinacherstrasse Massnahmen von höchstens ein paar hundert Franken entstehen.

Der Ratspräsident fragt den Stadtrat an, ob er sich bereit erklärt, den Vorstoss entgegenzunehmen.

In den Reihen des Stadtrates herrscht betretenes Schweigen – es folgt keinerlei Reaktion.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 18. April 2013

Der Ratspräsident wiederholt daraufhin mit erhobener Stimme seine Anfrage, worauf sich auf den Sitzplätzen des Stadtrates Unklarheit breit zu machen scheint. Nach einiger Zeit und offensichtlicher Verwirrung, welches Mitglied des Stadtrates nun Stellung nimmt, kann den Ausführungen *des Stadtpräsidenten* entnommen werden, dass das Gremium sich nicht bereit erklärt, den Vorstoss entgegenzunehmen.

Hierauf ergeht auf Wunsch einzelner Ratsmitglieder ohne nötigen Beschluss eine Diskussion.

DISKUSSION IM RAT

Gemeinderat Reto Unterholzner, SVP, gibt zu bedenken, dass es im Stadtgebiet ein Unzahl von Schächten und Dolen gäbe und dass solche Massnahmen sehr wohl von beträchtlichem finanziellem Ausmass sein könnten. Man dürfe es mit solchen „Hilfen“ nicht in die Absurdität treiben.

Gemeinderat Rainer Hugener, GP/GLP, fasst zusammen, dass Gemeinderat Andreas Hasler versucht habe, aufzuzeigen, um was es bei seinem Vorstoss gehe und was sich dahinter verberge. Die Tiere könne man nicht fragen, deren Meinung bzw. Haltung fehle. Das bedeute aber nicht, dass man deswegen nichts zu deren Schutz unternehmen müsse.

Beispielsweise vollführen die SBB derzeit ein Grossprojekt zur Gleiserweiterung beim Hürlistein. Die SBB nehmen ihre Verantwortung wahr und setzen Fachexperten zur Einschätzung der Bauauswirkungen auf Flora und Fauna ein. Auch die Stadt habe hier eine gewisse Verantwortung zu tragen.

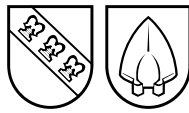
Gemeinderätin Brigitte Röösl, SP/JUSO, gibt eine „alte Geschichte“ zum Besten. Sie habe vor 40 Jahren beim Bau der Nationalstrasse A2 geholfen, Molche aus einem Bachbett zu retten, was ihr den Übernahmen „Chröttä-Brigittli“ eingebracht habe. *Gelächter im Saal.*

Sie unterstützt daher den Vorstoss – im Übrigen wie auch schon damals, als die Debatte zu den Vogelschutzmassnahmen beim Sportzentrum Eselriet und dessen markant gefährlichen Gebäudeecken anstand.

Gemeinderat Daniel Hari, EVP, hat Verständnis für jene Voten, welche die Überregulierung kritisieren. Dennoch dürfe man nicht mit falschen Argumenten kämpfen.

Der Stadtrat werde ja lediglich eingeladen, zu überprüfen, ob bei den eigenen Bauprojekten entsprechende Massnahmen initialisiert werden könnten. Es war nicht die Rede von einer flächendeckenden Einführung solcher Hilfsmittel.

In Anbetracht dessen unterstützt Hari dieses tierfreundliche Ansinnen.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 18. April 2013

Gemeinderat Hans Zimmermann, GP/GLP, spricht weise:

„Die Schöpfung hört nicht beim Menschen auf, sondern gilt auch gegenüber Pflanzen und Tieren“.

Gemeinderat Hans-Jürg Gehri, BDP, konstatiert, dass sich nicht nur die Grünen und die Roten den Natur- und Tierschutz auf die Fahne geschrieben haben, sondern auch die Gelben und die Schwarzen-Parteifarben sich dafür interessieren.

Gehri habe vieles für Vögel gemacht – so unterhalte er zu Hause ein Biotop, was ihm grosse Freude bereitet. Die BDP-Fraktion sei nach eingehend geführter Diskussion bereit, das Postulat zu unterstützen, unter der Bedingung, dass sich der Urheber dazu durchringt, das Wort Bauprojekte durch den Begriff „Liegenschaften“ zu ersetzen. Das reduziere den Aufwand.

Gemeinderat Hansruedi Wespi, SVP, erklärt, dass die sogenannten Strassensammler den Zweck verfolgen, Strassen zu entwässern. Sie säumen die Fahrbahnen im Abstand von ca. je 30 m. Die Sammler sind mit Tauchbogen ausgestattet, sodass keine Gerüche der Kanalisation entweichen. Die Schächte werden zur Säuberung regelmässig entsaugt. Diese Usancen entsprechen dem gängigen Stand der Technik und den üblichen Normen. Sollte die Stadt in dieses standardisierte System mit Tierschutzmassnahmen und – gerätschaften eingreifen, so erwachse ihr früher oder später ein Problem (nicht zuletzt sicherheitsrelevanter Natur).

Hingegen betrachtet Wespi feine Gitter als Abdeckung der Lichtschächte eine gute Sache. Die Stadt bzw. die Zeitung würde selbst gut daran tun, über solche wertvollen Informationen zu berichten; so seien die Leute gefordert, selbst ihre Verantwortung wahrzunehmen.

Wespi bittet um Nichtüberweisung des Vorstosses.

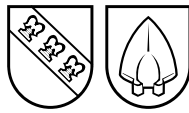
Gemeinderat Urs Gut, GP/GLP, fühlt sich falsch verstanden. Mit den Massnahmen soll nicht die Effizienz der Strassensammler beeinträchtigt werden. In jene Schächte sollen lediglich Spiraltreppen eingebaut werden, damit das Getier diese als Ausstiegshilfen verwenden kann.

Gemeinderat Roger Schwaller, SVP, kann das Anliegen von Gemeinderat Hasler gut nachvollziehen. Er bezweifelt aber den Nutzen in Anbetracht des Aufwandes, welcher für die Umsetzung dieses Ansinnens zu betreiben wäre. Und die ledigliche Limitierung auf Projekte, welche die Stadt betreffen, bewirke im Grossen doch eher wenig.

Aus der Vogelschutzdiskussion habe man gelernt, dass Klebefolien, welche auf Scheibengläser aufgebracht werden, nichts bringen. Merkwürdig sei nun, dass Hasler in seiner visuellen Projektion nun mit Klebefolien zum Schutz der Vögel argumentiere.

Heftiges Kopfschütteln in den Reihen der GP/GLP-Fraktion.

Die Empfehlung, Informationspolitik zu diesen Themen zu betreiben, erachtet Schwaller als sehr sinnvoll und rufe der Bevölkerung in Erinnerung, dass ein jeder etwas zum Umwelt- und Tierschutz beitragen kann.



AUSZUG AUS DEM PROTOKOLL Sitzung vom 18. April 2013

Gemeinderat Andreas Hasler, GLP/GP, rezitiert den ersten Satz seines Vorstosses. Demnach hat er dort das Anliegen der regelmässigen Berichterstattung zu Umwelt- und Tierschutzthemen bereits postuliert.

Die Wichtigkeit der Ausstiegshilfen aus Entwässerungsschächten könne nicht genug betont werden.

Den Vorschlag zur Abänderung des Postulattextes von Hans-Jürg Gehri, BDP, kann Hasler nicht unterstützen.

Der Ratspräsident stellt die Erschöpfung der Diskussion fest und schreitet zur Abstimmung.

ABSTIMMUNG

DER GROSSE GEMEINDERAT

BESCHLIESST:

1. Der Vorstoss „Postulat Andreas Hasler, GLP, und Mitunterzeichnende, betreffend Vermeidung Tierfallen“ wird dem Stadtrat nicht zur Beantwortung überwiesen.
2. Der Vorstoss wird als erledigt abgeschrieben und wird von der Pendenzenliste gelöscht.
3. Mitteilung durch Protokollauszug an:
 - Stadtrat, zweifach,
 - Abteilung Tiefbau,
 - Ratssekretariat, dreifach.

Obgenannter Beschluss kam mit einem Stimmenverhältnis mit 12:17 Stimmen zu Stande.

Für getreuen Auszug aus dem Protokoll

Grosser Gemeinderat Illnau-Effretikon



Marco Steiner
Ratssekretär